



Praktische Mitteilungen

für Industrie
Handel u. Gewerbe
für Haus-
Garten- und Landwirtschaft.

Insertions-Prospekt.
Die „Praktischen Mitteilungen“ erscheinen jeden Sonntag in einer garantirten Auflage von 32 000 Exemplaren und werden durch eine Anzahl Zeitungen als Sonntags-Beilage über ganz Deutschland verbreitet.

Unterhaltungs-Beilage.

Insertions-Tarif.
Der Preis pro Kompositionelle oder deren Raum beträgt 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Probestücke als Extrabeilagen werden billiger berechnet. Erfüllungsort für Zahlung ist Dresden.

Frauenmuth.

Von G. A. Genty. Deutsch von S. Gerhardt.

Auf den Wellen des indischen Ozeans, nahe der Küste Ostafrikas, glitt ein stattlicher, großer Hamburger Dampfer dahin. Die See ging hoch und die Mehrzahl der Reisenden hatte sich in die Kajüten zurückgezogen, nur drei Männer waren an Deck geblieben und hatten sich ein gegen den Sturm und die Sturzwellen geschütztes Plätzchen ausgesucht, wo sie rauchend und trinkend plauderten. In den härtigen, verwitterten und verwilderten Gesichtern erkannte man sofort Gold- und Diamantsucher — die in Transvaal Glück gehabt — und als „gemachte Männer“ nun mit reicher Beute in ihre deutsche Heimat zurückkehrten.

Lebhaft sprachen sie über ein trauriges Ereignis, das vor wenigen Stunden stattgefunden hatte.

„Ich meine, es war eine That der Verzweiflung“, sagte Baumann, ein riesenstark gebauter Goldgräber. „Nur im Wahnsinn kann eine Frau sich in die Wellen stürzen.“

„Da bin ich anderer Meinung“, erwiderte Wolf, ein anderer Goldgräber, „eine Frau hat oft mehr Mut, als ein Mann, wenn es gilt, einem geliebten Wesen das Leben zu retten, und sie folgt dann nur ihrem Herzen, ohne zu fragen, ob ihr die That gelingen wird. Ich kenne das, habe selbst in Transvaal, im Zulu-Kriege dergleichen mit angesehen.“

Die Veranlassung zu dem stattgehaltenen Gespräch war ein trauriges Ereignis, das die Schiffsmannschaft wie alle Passagiere tief ergriffen hatte.

Eine junge Frau, die Witwe eines Transvaal-Farmers, der dem Fieber erlegen war, hatte, nachdem sie ihre Farm günstig verkauft, die Rückreise nach Deutschland angetreten. Da ihr erkranktes Kind die schlechte Luft der Kajüte nicht vertragen konnte, war sie an Deck gegangen, obwohl die schwere See das Schiff wild umherschleuderte. Die junge Frau stand nahe an der Brüstung. Da auf einmal, bei einer starken Schwankung des Schiffes, verlor sie das Gleichgewicht, und indem sie stranchelte, entglitt das Kind ihren Armen und stürzte in die wild bewegte See hinab. Einen Schmerzensschrei ausstoßend, schwang sich das mutige Weib über Bord, um ihr Kind zu retten, nicht bedenkend, daß sie, des Schwimmens unkundig, dem Tode sich weihete, ohne dem Kinde helfen zu können. Sofort erscholl der schreckenerregende Ruf:

„Eine Frau über Bord!“

Der Kapitän gab Befehl, beizulegen, und das Schiff zu wenden. Ein Boot wurde herabgelassen, aber die Bemühungen der Matrosen, die Verunglückten zu retten, waren vergeblich.

Passagiere und Mannschaften waren tief erschüttert, und lange sprach man auf dem Schiffe nur von der unglücklichen, heldenmüthigen Frau, welche die Mutterliebe in den Tod getrieben.

„Erzähle doch aus Deinen Erlebnissen, Wolf“, sagte Erdmann, der dritte Goldgräber.

„Nun, ich könnte viel erzählen“, erwiderte der Angeredete, „aber ein Erlebnis wird mir ewig im Gedächtnis bleiben, denn es hat zu tiefen Eindruck auf mich gemacht. Mit einer Gesellschaft Farmer, die auf der Wanderung begriffen war, um neues Land zu suchen, und der ich mich angeschlossen hatte, befand ich mich auf der Reise. Eben war der Krieg mit den Zulus ausgebrochen, und wir ruhten auf der Hut sein. Jeden Abend bauten wir eine Wagenburg, und doppelte Wachen wurden aufgestellt.“

In einer Nacht, oder richtiger, in der Morgendämmerung, wurden wir von einer zahlreichen Zuluschar angegriffen. Wir leisteten tapferen Widerstand, und viele Zulu-Krieger fielen von unseren wohlgezielten Schüssen. Die Wilden zogen sich zurück, schickten sich aber an, uns regelrecht zu belagern, und hielten uns völlig umzingelt. Wir hatten Nahrung und Munition denug, aber kein Wasser, und das wußten unsere Feinde, die die umliegenden Hügel besetzt hatten, sodas wir völlig hilflos eingeschlossen waren und nicht wagen durften, unser Lager zu verlassen, ohne uns den Kugeln und Affagaien (Wurfspeeren) der Raffern auszusetzen. Wir litten entsetzlich unter der Hitze, und dem brennenden Durst, und täglich fielen einige der Zugtiere. Wir hatten keine Hoffnung, dem sicheren Tode zu entkommen.

Endlich wagten wir, ich mit vier Farmern in einer dunklen Nacht, das Lager zu verlassen, um für uns alle und das uns unentbehrliche Vieh Wasser zu suchen. Wir dachten, die Zulus würden uns in der Dunkelheit nicht sehen, aber wir hatten uns getäuscht. Kaum waren wir aus der schützenden Wagenburg herausgetreten, als uns die Kugeln und Affagaien um die Ohren sausten. Meine Gefährten fielen, und ich zog mich, durch einen Streifschuß verwundet, zurück.

Im Lager herrschte großer Jammer um die Gefallenen. Als der Morgen kam, zeigte uns das Dämmerlicht ein trauriges Bild. Wir sahen die uns einschließenden Hügelketten von verstärkten Kriegercharren besetzt und auf dem Thalgrunde vor unserer Wagenburg lagen die regungslosen Körper der vier Farmer. Wir waren sehr niedergeschlagen. Eben hatten wir Männer uns versammelt, um zu beraten, wie wir uns aus unserer trostlosen Lage befreien könnten, als Frau Braun, die Gattin eines in der vergangenen Nacht gefallenen Farmers auf Hendrik van der Straaten, unseren erwählten Führer, zutrat und fragte:

„Mynheer, sollen die Braven, die sich für uns geopfert haben, dort unbefattet liegen bleiben als Beute für die Hyänen?“

„Liebe Frau“, erwiderte Hendrik, „wer will, wer darf es wagen, das Lager zu verlassen? Wir dürfen jetzt nicht noch mehr Verteidiger verlieren.“



„Nun gut,“ entgegnete die Frau entschlossen, „seid Ihr nicht tapfer genug, Euren gefallenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen, so weiß eine deutsche Frau doch, was sie ihrem Gatten schuldig ist! — Ich gebe zu ihm, meinem Gatten!“

Mit diesen Worten verließ sie die Wagenburg und schritt furchtlos auf die Ebene hinan, wo die Gefallenen lagen. Eine Flintensalbe donnerte ihr entgegen und zahllose Assagaien bohrten sich dicht neben ihr in den Boden. Wir gaben gleichfalls eine — freilich erfolglose — Salve ab, um die wagehalsige Frau zu schützen. Wie von einer höheren Macht behütet, blieb die Frau unberührt.

Bei den Gefallenen angelangt, kniete Frau Braun neben ihrem Gatten nieder und die Hände ringend, warf sie sich über ihn und lehnte ihr Haupt an seine Brust. Wie einst, als er noch lebte, ihr ganzes Glück und ihr Stolz war, streichelte sie seine blauen Wangen und achtete nicht der Assagaien, die auf sie geschleudert wurden und dicht neben ihr niederfielen. Ich hielt den Anblick nicht länger aus. In dem Augenblick, als eine Truppe der Kaffern von den Hügeln niederstieg, um die Frau zu töten, oder gefangen zu nehmen, erteilte ich ihr mit schußfertigen Gewehr zur Hilfe. In demselben Moment aber sprang ein junger Zulu-Krieger von den Hügeln herab und den Karoß (Fellmantel) zurückschlagend, und gebietend seinen Arm ausstreckend, rief er laut:

„Zurück, Ihr Krieger, vor solcher Frau, sie steht unter meinem Schutze!“

Die Krieger wichen zurück, und der junge Zulu, dessen phantastischer, reicher Schmuck ihn als einen Sohn des Königs der Zulus kennzeichnete, stand allein auf der Ebene. Er war der Führer der Kaffernschar, die uns angegriffen und belagert hatte, ruhig schritt er auf Frau Braun, deren Absicht er erkannte, zu. Ich legte, Verrat befürchtend, das Gewehr an, und auch aus unserem Lager richteten sich alle Flintenläufe auf den jungen Kaffernhüuptling. Letzterer ergriff seine Assagai, stieß dieselbe in den Boden und warf alle seine Waffen zur Erde. Er schwenkte dann, dem Lager sich zuwendend, seinen Fellmantel zum Zeichen des Friedens. Alle auf ihn gerichteten Waffen senkten sich darauf sofort.

Gerade in dem Augenblick, als ich Frau Braun erreichte, war auch der Hüuptling angelangt. Die Frau, ebenso kraftvoll, als sie mutig und resolut war, stand eben im Begriff, den regungslosen Körper ihres Gatten mit kräftigen Armen aufzuheben, als der Mann die Augen aufschlug.

„Mein Waldemar, Du lebst noch, o Gott, wie danke ich Dir!“
„Laß mich sehen, Frau,“ sagte der junge Zulu, indem er sich über den Verwundeten beugte. Die Kugel hat ihn hart getroffen, aber ich will helfen.“

Starr vor Staunen blickte ich den Wilden an. War es möglich, daß ein wilder Zulu-Hüuptling seinen Feind pflegen sollte? Aber das Unglaubliche geschah.

„Gieb mir Dein Messer,“ sagte der Zulu in schlechtem Holländisch.

Ich reichte ihm meine Waffe, und einen geschickten Schnitt ausführend, entfernte der Hüuptling die Kugel aus Waldemars Körper und legte, Stücke seiner Kleidung benutzend, einen guten Verband an.

Mit Riesenkraften begabt, nahm Frau Braun ihren Gatten in die Arme und trug ihn nach dem Lager.

Ich weiß wahrlich nicht, wer mehr erstaunt war, ich oder der Kaffer.

In schlechtem Holländisch sagte der Zulu-Hüuptling zu mir: „Die Frau ist in Sicherheit, nun höre Du meine Worte, die Worte eines Hüuptlings, der über Leben und Tod gebietet. Ein Zauberweib, das von den Geistern und Göttern mit Riesenkraften begabt und von ihnen beschützt ist, weilt bei Euch. Sie steht von dieser Stunde an unter meinem Schutze, und so biete ich Euch Frieden. Zieht ruhig ab mit all Eurem Eigentum, Eurem Vieh und Euren Waffen. Ich werde Euch mit meinen Kriegern begleiten, bis Ihr im Lande Eurer Brüder seid. Vertraut meinem Worte, wie ich Euch vertraute. Wollte ich Verrat üben, so wäre ich nicht allein und waffenlos hierhergekommen!“

Ich reichte dem Zulu die Hand. Unsere Not war beendet. Auf Befehl des Hüuptlings brachten die Zulu-Krieger Wasser und geleitetes uns sicher bis nach dem Gebiet, das wir suchten.

Braun, unser armer, verwundeter Freund, erholte sich wieder und genas. Er wäre dem Tode verfallen gewesen, ja wir alle wären im Kampfe mit den starken Zulus erlegen, wenn nicht Frau Braun dem Tode getrotzt hätte, um — wie sie glaubte — die Leiche ihres Gatten zu retten.

Die Zulus hatten ehrlieh ihr Wort gehalten, aber uns alle rettete nur der Mut einer deutschen Frau!

Musik im Hause!

Musik ist die himmlische Macht, die mit ihren zauberischen Wirkungen die Freude der Glücklichen erhöht und den Unglücklichen Trost und Linderung verschafft. Deshalb hat sich auch Musik in jedem Hause Eingang verschafft, selten eine Familie, die nicht in irgend einer Weise musiziert. So vielseitig aber auch der Geschmack zu musizieren ist, so vielseitig sind auch die verschiedenen Arten der Musikinstrumente. Wer Gelegenheit hat, der besuche einmal in Berlin die höchst interessante Ausstellung aller nur existierenden Musikinstrumente, welche das bekannte Musikhaus von W. Paternoster dort hat. Außer den Instrumenten eigener Fabrik stehen Pianinos, Flügel, Harmoniums aus den ersten Fabriken des In- und Auslandes in friedlichem Wettstreit nebeneinander. Das „Oesterreichische Gewerbeblatt“, Wien, schrieb schon 1885: W. Paternoster, ein Gewerbehaus, das analogen Geschäftsfirmen als ein Muster-Etablissement empfohlen zu werden verdient. Wenden wir uns den anderen Abteilungen des Hauses zu, so finden wir dort alle Streich-, Blas- und Schlaginstrumente, Violinen, Cellis von den einfachsten, billigen bis zu den kostbarsten, teuersten. Hier hängt wirklich „der Himmel voller Geigen“. Aber auch Gitarren, Mandolinen, Brims, Konzert- und Streichzithern, Trompeten, Posaunen, Flöten, Klarinetten, Trommeln, Glockenspiele — alles in überraschend großer Auswahl. Für alle diejenigen, denen es an Zeit fehlt, irgend ein Musikinstrument zu erlernen, bietet die Abteilung für leicht erlernbare Instrumente reiche Auswahl: Zieh- und Mundharmonikas, Akkord-Zithern, Ocarinas usw. usw. Die Abteilung für mechanische Musikwerke bringt außer den bekannten Aristons, Manopans, Symphonions, Polyphons, Drehorgeln, Drehestrions usw., auch die neuesten Erfindungen auf diesem Gebiete: Musik-Automaten, bei welchen nach Einwurf eines Geldstückes ein Trompeter erscheint und ein Signal bläst, oder ein Vogel singt und dann ein Musikstück spielt, Cigarren-Automaten, die nach Einwurf eines Geldstückes eine Cigarre spenden und zugleich ein Stück spielen, Musikwerke, die von einer Person gedreht, lustig zum Tanze aufspielen, wie eine Kapelle mit großer Trommel, Becken, Triangel und Wirbeltrommel usw. Ebenso interessant ist die Abteilung für Musik-Geschenke: Photographie-Albums, Damen-Necessaires, Schmuckkasten, Schreibzeuge, Sparkassen, Portemonnaies, Tafelaufsätze, Biergläser, Cigarrentempel, Christbaum-Untersätze, singende Vögel, bewegliche Bilder usw., alles mit Musik. Was man ansieht, ist musikalisch, was man angreift, fängt an zu spielen, lustige und traurige Weisen, wie sie der Verfertiger gerade hineingelegt, kurz, man glaubt sich in eine Märchenwelt versetzt. Ferner führt das Haus auch selbstredend alle Saiten und Musikrequisiten, Metronome, Notenpulte, Klavieresseln usw. Das Geschäftsprinzip des Hauses ist: Das Beste ist stets das Billigste. Dieser Grundsatz hat ihm auch reiche Anerkennungen eingebracht aus allen Teilen der Welt, wohin auch nur die Firma ihre Waren sandte, und nicht ohne Grund ist dem Besizer kürzlich der Titel eines Großherzogs, Sächsischen Hoflieferanten verliehen worden.

Cigarren.

Dieser Artikel verdient in Rücksicht auf die im Deutschen Reich seit längerer Zeit bestehenden Bestrebungen zu einer Finanzreform mehr als sonst die Beachtung der Raucherwelt. Es gewinnt den Anschein, als ob neben anderen Objekten auch der Tabak durch eine nicht unbedeutende Zollerhöhung die Reichsfinanzen mit aufbessern soll. Immer wieder taucht das Schlagwort vom „Mehrbluten des Tabakes“ auf, und sollte es zur Wahrheit werden, so ist danach eine Verteuerung sämtlicher Tabakfabrikate unausbleiblich. Es empfiehlt sich daher, möglichst rechtzeitig seinen Bedarf in Cigarren für längere Zeit zu decken. Zu diesem Zwecke können wir auf die seit fast zwei Jahrzehnten im Deutschen Reich rühmlichst bekannte Cigarrenfabrik von Carl Streubel, Dresden-N. 13/19, hinweisen, die neben ihren neuesten illustrierten Katalog zur Bez-



sendung bringt. Derselbe, übersichtlich geordnet, weist eine Fülle von nahezu 200 Cigarrensorten in etwa 50 verschiedenen Formen auf und eine nicht minder reiche Auswahl von Cigaretten, Tabaken u. a. m. Darunter wird selbst ein verwöhnter Raucher eine seinen individuellen Geschmacks zusagende Cigarre finden. Als Spezialität seien besonders die hochfein ausgestatteten Cigarrenkisten mit Musikwerk hervorgehoben, die beim Öffnen der Kiste zwei reizende Stücke spielen. Sie enthalten neben dem Werke 50 Stück ff. Sumatra-Felix-Cigarren zu einem verhältnismäßig billigen Preise. Bei einigen Sorten Cigarren wird bei Abnahme von 1000 Stück eine solche Musikliste gratis beigelegt und dürfte sich hierdurch mancher veranlaßt fühlen, diese Gelegenheit wahrzunehmen. Lasse sich jeder Konsument, ob Wiederverkäufer oder Privatmann, den Preiscurant, welcher sofort franco zugestellt wird, zur Ansicht zufenden.

Das beste Weihnachtsgeschenk für Kinder.

Einen geradezu riesenhaften Erfolg hat in dem letzten Jahrzehnt ein Spiel- und Beschäftigungsmittel für Kinder erzielt, das in seiner äußeren Form wenig anspruchsvoll auftritt, dem aber so reiche Vorzüge gegenüber jedem anderen Kinderspielzeug innewohnen, daß ihm thätigst ein hoher bleibender Wert beizumessen ist. Wir meinen die Anker-Steinbaukästen und Anker-Brüdenkästen der Firma F. W. Richter & Cie., Rudolstadt in Thüringen. In unserer Zeit des Fortschrittes auf jedem Gebiet der Technik ist es wirklich von Wert, wenn schon im Kinde der Sinn für die Form und das Formschöne geweckt wird und daß dies durch kein anderes Beschäftigungsmittel in ähnlich vollkommener Weise erreicht werden kann, beweist ein Blick auf die formvollendeten Vorlagen, die, mit dem Leichten beginnend, allmählich zum Schwierigen fortschreiten. Die Steine selbst sind auf das Sauberste gearbeitet und ermöglichen dem Kinde das leichte und sichere Aufstellen. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil der Kästen ist ferner deren Unverwundlichkeit, da etwa verlorren gegangene Steine jederzeit ersetzt und die Kästen selbst durch Ginzukauf von Ergänzungskästen planmäßig vergrößert werden können.

Wie viele Leute zerbrechen sich den Kopf,

wenn sie in die Lage kommen, Geschenke ihren lieben Angehörigen oder sonstigen Freunden zu machen. In welcher Art soll das zu

Beschäftigende sein? Kann ich wirklich Freude damit bereiten und lege ich auch Ehre damit ein? So fragen sich viele und viele.

Nun, mein lieber Leser oder verehrteste Leserin, ich will Dir raten, so viel in meinen vielseitigen Erfahrungen steht. Kommt Du in diesen Fall, dann frage Dich zuerst, für wie viel Geld Du bist und kann ich meinen Bedachten wirklich große Aufmerksamkeit schenken. Die Gabe soll also nicht zu viel kosten, aber doch recht schön und gut ausfallen und dabei einen Wert repräsentieren. Nicht nützliche und unpraktische Geschenke verfehlen meistens ihre Wirkung und der Beschenkte läßt solche achlos. Geht Du nun in einen Laden oder Bazar, dann empfiehlt Dir der Verkäufer so viel Gegenstände, daß Dir die Wahl wehe thut und nur schwer entschließt Du Dich zu jenem oder anderem Artikel; kaufst Du ihn, dann kommt Dir, wie es ja in vielen Fällen so ist, der Preis viel zu hoch vor. Zu Hause angelangt, machst Du Dir Vorwürfe: ach, ich habe heute wieder viel Geld ausgegeben und dabei auch noch viel Zeit vergeudet.

Sieh mal her, mein Lieber, ich mache mir diese Angelegenheiten viel einfacher, bequemer und spare dabei Geld und Zeit. Heute, wo so viele und große leistungsfähige Versandhäuser existieren, welche die enorm hohen Straßen- und Ladenmieten sich sparen und den Nutzen dabei zum größten Teil ihren Käufern zu gute kommen lassen, da schreibe ich eine Postkarte für nur 5 Pf. an ein mir empfohlenes reelles Haus und bitte um Gratiszufendung seines Preiskatalogs, und „husch“, in ein paar Tagen ist er da; nun prüfe ich mir denselben und wähle ungefähre nach den Preisen, welche ich mir in meinem Ausgabebudget mache, dann bestelle ich und in wenigen Tagen habe ich das Gewünschte, ohne Verdrüß und Zeitverfümmnis zu haben, und was die Hauptsache ist: dabei habe ich gespart.

Für heute will ich nur auf das bestrenommierte Versandhaus Albert Schaller, Konstanz Nr. 86, besonders aufmerksam machen, dasselbe versendet gewöhnlich von Ende August an seine neuen Kataloge für die Winteraison. Nach denselben kann man sich Schmucksachen in Gold, Silber und anderem Metall in aller Art wählen und in jeder Preislage.

Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt eine Empfehlung der **Luchausstellung Augsburg** bei, auf welche wir alle Leser und Leserinnen besonders aufmerksam machen, da diese Firma auch durchaus reell bekannt ist und volles Vertrauen verdient.

Warners Safe Cure

Bestandteile: Birg. Wolfsfußkraut 20,0, Edelbeertraut 15,0, Gaultheria-Extrakt 0,5, Kalisalpetr 2,5, Weingeist 80,0, Glycerin 40,0, destill. Wasser 375,0,

welche sich so vielfach bewährt hat und von Tausenden Geheilten gepriesen wird, ist zu haben à 4 M. die Flasche von: Mohren-Apotheke in Dresden, Elefant-Apotheke in Freiberg, Stadt-Apotheke in Bittau, Schiller-Apotheke in Chemnitz, Kronen-Apotheke in Glauchau, Löwen-Apotheke in Zwickau, Engel-Apotheke in Leipzig, Löwen-Apotheke in Magdeburg und anderen bekannten Apotheken.

Obstbäume

Hochstämme, Zwergobst, Beerensobst,

Loschen etc. können Sie am vornehmsten bei Fr. Becker, Grönningen, Bez. Magdeb. Katalog gratis.



Damit sich jeder von der Zweckmäßigkeit überzeugen kann, versenden wir auf unsere Gefahr und Kosten ohne jeden unsere neusten Patentierten **5 Tage auf Probe**

Petroleum-Glählicht-Brenner

Derselbe ist dem Gasglühlicht fast gleich, passt auf jeder bestehenden Petroleumlampe, bläht nicht, russt nicht, Petroleumverbrauch circa 1 Pf. per 1 Stunde.

Wiederverkäufer und Agenten gesucht. Preis mit Glühkörper und Zylinder Mk. 8,- Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Stralauerstrasse 56.



Zwergpapageien

Import „munt., broilige Kogel, à Zuchtpaar nur M. 2,50, Wellenfittiche. schön ausgefärbt, sitzen leicht, Zucht-paar M. 7,-, Tigerfinken in Bracht, hochrot, reizende kleine Sänger, à Paar M. 2,50, Kolibri-finken, prächt. in allen Farben sitzende Zuchtpärden M. 2,50, und viele andere Arten mehr empf. **Gebr. Winkler**, Dresden-N., Zwingerstr. Unser postl. neuerster, reichhaltiger, 46 Seiten harter Katalog nur gegen 10 Pf. Marke.

Voos-Berein

Sucht isolde Mitglieder. Monatl. Beitrag nur 1 M. Man ver-lange Sätungen. **Fest. Marke** 10 Pf. Kal. Postamt Erlangen. Filiale III. Fach 15. Mittelb.

Stieglitzhahn mit Kanarienvogelchen

zur Bestanducht M. 3.50. Stieglitz-paar M. 2,-. Zeisigpaar M. 1.50, 2 Edelweide Hirsch-gewelbe, 2 Schenker, 5 M.

Ed. Bartsch, **W. Bartsch** erbt 149.



2000 f. g. Armee-

Pferbedecken

sollen 3. spottbillig. Preise v. **4.50 Mk. pro Stück** direkt an Pferdebesitzer verkauft werden. Diese decken, un-verwundlich, sitzen und warm wie ein Fell, ca. 165 x 190 cm groß, also das ganze Pferd be-deckend, Farbe grau u. braun. Dieselbe gefb. 6.25 M. p. St.

Johs. Wilh. Meier, Wolldeckenfabrikate, Hamburg.

Versand gegen Nachnahme. Nichtentwendendes verpackt ich mich zurückzunehmen.

Elektrische Taschenlampe

ungefähr 9 x 7 x 2 cm gr., ver-sondet für M. 3,-. (Nachm od. Einsch. 20 Pf. mehr.) **Konrad Tölle**, Vers. elektr. Neuheiten, Berlin W. 57, Kurfürststr. 1.



Musik-

Instrumente u. Saiten aller Art tief billig. **Max Meinel**, Klingenthal-Ga. Marktplatz 88.

1913. bc. usque. 10. Cigarren 100 Stück. Preisliste mit 100 Cigarren. Carl Streubel, Cigarettenwerk Dresden. W. 11. P. 13.15.

Grosser doppelter **Nebelbilder-Apparat**, ausgez. Instrument, mit ca. 400 Bildern ff. intell. Kollidat, sichere Wirkung für intell. reifeleitige Personen, für Behrhalten, auch gebildete Berbaue, wird **billig** verkauft. Effekten unter **A. Z. 50** an den Verlag der „Praktischen Mitteilungen“, Dresden-N., Girsulastrasse 37.

Reiche Heirat vermittelt **Frau Krämer**, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft gegen 80 Pf.

Küche.

Sirnsuppe.

Man lege das Kalbsbier, damit sich das Blut herauszieht, in lauwarmes Wasser, häute es ab, wiege es mit einer Zwiebel und etwas Citrone, röste zwei Kochlöffel Mehl mit eigröß Butter zart hellgelb, fülle mit guter Fleischbrühe auf, verrühre das Ganze und lasse es eine Viertelstunde aufkochen. Dann verflopfte man 1—2 Eigelb, gieße die Suppe unter fortwährendem Rühren durch ein Sieb in die Suppentöpfe und gebe nach Belieben gebähete Schnitte oder Klößchen darunter.

Nieren-suppe.

Eine frische Nierenreife wird mit vielem, feingehacktem Wurzelzeug und Gewürz weichgekocht. Auf jede Person wird ein kleiner Kochlöffel Mehl mit Butter gerechnet, dieses gelb geröstet und tüchtig mit der Nierenbrühe durchkochen gelassen. Die Niere wird gut gereinigt und in feine Scheiben geschnitten. Ueber das Wurzelzeug und die Nierenschnitten wird die Suppe angerichtet, gefalzen und mit Mustatnuß gewürzt.

Kartoffelsauce.

Von einem apfelgroßen Stückchen Butter und einigen Kochlöffeln Mehl wird ein gelbes Einbrenn gemacht, 4 roh geschälte Kartoffeln in Schnitze geteilt, diese mit etwas Petersilie und einer Zwiebel in die Kasserole gegeben, mit Fleischbrühe aufgefüllt und so lange gekocht, bis die Kartoffeln weich sind. Das Ganze wird nun durch ein Sieb gedrückt, mit einigen Löffeln saurem Rahm und etwas Citronensaft noch einmal aufgekocht und mit einem Eidotter angerührt.

Gebeizter Kalbsbug.

Der Kalbsbug, auch ein anderes, beliebiges Stück Kalbsfleisch kann verwendet werden, wird gewaschen, mit etwas Salz und Pfeffer eingerieben und in ein irdenes Geschirz gelegt. Dann giebt man einige in Scheiben geschnittene Zwiebeln, gelbe Rübe, Lorbeerblatt, Nelken, Pfefferkörner, Citrone und ein Sträußchen Estragon und mit Wasser vermischten Weinessig darüber, bedeckt und beschneidet das Fleisch mit einem Brettchen und wendet es täglich um. In einigen Tagen ist es zu gebrauchen. Dann wird das Fleisch gebraten, von der Beize die Hälfte daran gegossen, mit Butter beträufelt und mit einigen Löffeln saurem Rahm vermischt.

Safsee von übrig gebliebenem Braten.

Das Fleisch wird mit einer Zwiebel, etwas Citrone und Petersilie feingewiegt, ein Stück Butter zerlassen und mit einem Kochlöffel Mehl hellgelb geröstet. Dann giebt man zwei Eßlöffel Semmelbrösel darunter, bünstet sie noch etwas ab und rührt dann das gewiegte Fleisch mit guter Fleischsuppe zur gehörigen Drei-

stärke an, giebt das nötige Salz und etwas Pfeffer daran und rührt es zu dem Einbrenn nach Geschmack mit Citronensaft würzend. Nachdem das Ganze noch etwas aufgekocht hat, wird es angerichtet.

Junge Sähnchen oder Tauben mit Petersilie gefüllt (vorzüglich).

Nachdem das junge Geflügel gut vorgerichtet worden ist, giebt man einige Spiden durch die Brust, umbindet sie mit Speckscheiben, legt Herz, Lunge und Magen mit einem Stück Butter innen hinein und füllt mit einem starken Bündel Petersilie den übrigen Raum der Brust aus, ohne sie zuzunähen. In einem Bratentöpfchen läßt man Butter braun werden, legt das Geflügel, die Brust nach unten, dicht nebeneinander und läßt, ehe man wendet, bräunen, vorher giebt man eine Prise Salz darüber. Eine halbe Stunde vor dem Garwerden überstreut man das Fleisch mit Zwiebackkrume, gießt nach und nach etwas kochendes Wasser hinzu und unterläßt nicht das Begießen. Bratezeit: 2 Stunden.

Quittengelee.

Drei Teile Quitten, ein Teil Aepfel werden in Wasser weich gekocht. In einem sauberen Saftbeutel läßt man den Saft ablaufen. Auf ein Glas Saft kommt feiner Zucker, und wird das Ganze zu einem Gelee gekocht. Dieses Gelee schmeckt vorzüglich und hat eine schöne rote Farbe.

Eier mit Rahm.

Man kocht für sechs Personen acht Eier hart, behält drei Eidotter zurück und schneidet alle übrigen, samt dem Eiweiß, in kleine Würfel. Nun werden 6 Gramm frische Butter mit vier rohen Eidottern recht fein abgetrieben, ein Kochlöffel voll feines Mehl dazu gegeben und nach und nach ein halber Liter guter Rahm hinein verrührt, sowie zwei Eßlöffel voll eitem, feinem Weinessig. Ist alles gut abgetrieben, wird es gefalzen und die Eierwürfel hinein gethan. In eine mit Butter bestrichene Form wird zuletzt die Masse gefüllt — die drei harten Eidotter fein gehackt und durch einen Durchschlag getrieben, obenauf, zierlich, als Aufputz angeordnet — dann das Ganze mit zerlassener Butter besprennt und schön gelblich in der Mähre gebacken. Diese Speise kommt in der Form zur Tafel.

Warmer Weißkrantsalat.

Nachdem das Kraut von den äußeren Blättern, ebenso von den größten Rippen befreit und so fein wie möglich geschnitten ist, wird es gefalzen, feine geschnittene Zwiebeln dazugegeben, dann ein Stückchen Schmalz in einem Pfännchen mit Eßig und Wasser kochend heiß gemacht, sogleich über das Kraut geschüttet, gut durcheinander gemengt und zu Tisch gegeben. Man kann auch statt Schmalz Speckwürfel nehmen.

SANATOGEN * Nervenstärkendes — — — — — Kräftigungsmittel

Ehrlich in Apotheken und Drogerien.

Man verlange gefälligst überall: Richters

Anker-Chocolade und

Kronen-Chocolade,

Anker-Cacao und

Kronen-Cacao, sind von

tadellos Rohmaterialien hergestellt, dah. ausserordentl. schmackhaft, leichtverdaulich u. nahrhaft.
F. Ad. Richter & Cie., K. u. K. Hoflieferanten
Rudolstadt i. Th. und Nürnberg.

Singe, wem Gesang gegeben!

200 lustige Strophen vom

„Wirtshaus an der Lahn“

Preis 50 Pfg.

Allen Freunden der Geselligkeit und des Humors empfohlen.
Gegen Voreinsendung des Betrages franko durch den Verlag der

„Praktischen Mitteilungen“

Dresden-A., Cirkusstrasse 37.

Das beste Weihnachts-Geschenk

ist unzweifelhaft

Bilz, „Neues Naturheilverfahren“.

Preisgekrönt! 2000 Seiten Text mit Beilage, 550 Abbildungen, 15 bratte Tafeln und einem vollständig zerlegbaren Modell »Der menschliche Körper« in Banddruck.

Dieses Werk lehrt die gesamte **Natur- und Wasserheilkunde, Kneippkur, Massage, Heilmagnetismus, Hypnotismus, Krankenpflege, Gesundheitspflege, Heilgymnastik, Krankenkost etc.**

Bestellzettel.

Unterschiedet bestellt hiermit durch die

Verlagsanstalt der „Praktischen Mitteilungen“
Dresden-A., Cirkusstrasse 37

1 Bilz. „Neues Naturheilverfahren“, mit 15 bunten Tafeln und 1 zerlegbaren bunten Modell Mk. 12,50.

1 Bilz. „Neues Naturheilverfahren“, Salon-Ausgabe (hoch-eleganter Einband) mit 15 bunten Tafeln und 2 zerlegbaren Modellen Mk. 15.

Der Betrag folgt anbei per Postanweisung. } Nichtgewünschtes
Der Betrag ist per Nachnahme zu erheben. } durchstreichen.

Name:

Ort:

Strasse:

(Adresse rocht deutlich schreiben.)

15 neueste Scherzartikel!!!
2 Bll. franko.
Nachnahme 20 Pf.
nebr. Preis 1 Bll.
Scherz, Epile und Gedrucks-artikel gratis.
Rudolf Langer, Weinböhla 23 b. Dresden.

Spotbillig!
Für nur
Mk. 5.—
versende gegen
Nachnahme an-
erkant hoch-
feine
Concert-Zieh-
harmonika.

10 Tasten, 2 Chör., 2 Reg. Doppelbau,
mit off. Klavier, Metallschutzdecken,
hervorragend in Ton u. Qualität.
Dasselbe Instr. 3 Register nur Mk. 7.—
9.—
Kataloge mit über 300 Abbild., über
Musikwerke, Drehorgeln, Zithern,
Violen und vielen anderen Instru-
menten umsonst.
Carlo Rimathe, Dresden-A., 6.
Inh. Paul Kindler Nachf.

Kamerun sehr fröhlich u. aus-
giebig, aus feinen
Kaffee Brud- und Diefen-Kaffees
nachgeiger Methode ge-
rölet u. hergestellt pr. Pfd. 60 P.
10 Bll. 6 Bll. fr. Haus, Garantie:
Sundnahme.
Kaffee-Großhandlung
Fritz Gereke, Hamburg 286



Gesundheitspflege.

Ueber das Schlafen der Kinder.

Ein gesundes Kind schläft immer mit geschlossenen Augen. Sind dagegen die Augenlider im Schlafe halb geöffnet, schläft das Kind sehr unruhig und knirscht mit den Zähnen, so ist dies nicht immer ein Zeichen von Würmern, aber stets ein Zeichen, daß der Darmkanal in Unordnung ist. Ist das Gehirn angegriffen, so wöhnt das Kind im Schlafe, fährt schreiend auf und greift sich auch wohl nach dem Kopfe. Bei ernstern Gehirnleiden ist das Kind schwer zum Bewußtsein zu bringen. An der heißen Haut, dem geröteten Gesicht und dem beschleunigten Puls erkennt man, ob das Kind Fieber hat. Ist nur ein Waden rot und der andere blaß, so ist Zahnfieber vorhanden. Sind die Nasenlöcher weit aufgetrieben und bewegen sich die Nasenflügel auf und ab, so sind die Athmungsorgane mit angegriffen und Lungenentzündung im Anzuge. Gegen Schlaflosigkeit der Kinder bewähren sich besonders die homöopathischen Mittel: Aconit, Bellad., Chamomilla, Coffea, Apis, Ferrum phosph.

Mittel gegen entzündete Augenlider.

Das Auge, das wichtigste aller Sinneswerkzeuge, erfordert ganz besondere Pflege, wenn es für den Lebenslauf und die Lebenszeit ausreichen soll. Von dem Auge muß möglichst die Einwirkung von Rauch, Staub, scharfen Dünsten, zu großer Hitze, sehr kaltem Wasser, besonders gleich nach dem Aufstehen oder bei Schweiß und bei Zugluft abgehalten werden. Verletzungen, wie Schläge auf den Kopf, starker Druck auf die Augen beim Zubalzen, sowie das Einbringen fremder Körper sind ängstlich zu vermeiden. Am häufigsten trägt aber das natürliche sowohl als auch das künstliche Licht Schuld an den vielen Augenleiden, namentlich wenn dasselbe zu scharf und zu grell ist, so daß es die Nervenhaut des Auges durch Ueberreizung lähmt. Aber auch zu schwaches Licht, besonders in der Dämmerung, schadet den Augen, da es Ueberanstrengung derselben verursacht, namentlich wenn bei derselben feinere Arbeiten gemacht werden oder gelesen wird. Rasam ist es, die Milchglasgloden der Lampen innen etwas blau zu färben, oder äußerlich mit einem matt graublauen Papierschild zu über-

decken. Ebenso sind graublau Brillengläser von wohltuender Wirkung. Ferner ist die Stellung des Lichtes beim Arbeiten von Bedeutung für die Augen. Man lasse dasselbe von der Linken Hand hineinfallen. Lampen stelle und bedecke man so, daß ihr Licht von oben her auf die Arbeit fällt. Die Arbeit gefährdet das Auge sehr leicht, wenn sie demselben nicht richtig angepaßt wird. Zunächst ist zu lange Anstrengung dem Auge beim Arbeiten, zumal wenn der Arbeitsgegenstand sehr fein oder glänzend, von grellen oder dunklen Farben ist, eine häufige Quelle von Augenleiden.

Genfels's Tonicum ein bewährtes Mittel gegen Bleichsucht.

Unter den vielen Eisenpräparaten, welche gegen die Bleichsucht und gegen ihre unangenehmen Nebenerscheinungen angewendet werden, verdient ein Präparat des physiologischen Chemikers Julius Genfel Erwähnung, weil demselben das Eisen in einer Verbindung beigemischt ist, daß es auch der diffizilste Magen mit Vorteil verträgt. Es ist eine angenehm säuerlich schmeckende, rotbraune Flüssigkeit, von welcher ein Kaffeelöffel voll mit einem viertel Liter Zuderwasser vermischt, eine wohlschmeckende Tonische Limonade abgiebt, welche nicht nur von bleichsüchtigen Mädchen oder Frauen mit Erfolg und ohne jede schädliche Nebenwirkung bei Blutarmut angewendet wird, sondern auch in allen Fällen, wo dem Körper durch Krankheiten und durch Blutverlust Säfte entzogen sind, am Platze ist. Die Tonische Limonade verträgt sich, weil sie ein rationelles, blutbildendes Mittel ist, mit jeder Behandlungsweise und kann, da sie äußerst angenehm schmeckt, tagsüber, namentlich auch im Sommer, als erfrischendes, belebendes Getränk konsumiert werden.

Infolge dieser ihrer hervorragenden Eigenschaften gehört das Genfels's Tonicum zu den vornehmsten Hausmitteln und sollte in jeder Familie, wo es Fälle von Blutarmut und Bleichsucht giebt, wenigstens ein Versuch mit dem Mittel gemacht werden.

Zu beziehen ist das Tonicum in Flaschen à 1,00, 2,00 und 3,75 Mark von der Homöopathischen Central-Apothek von Professor Dr. Rauch in Göttingen (Württemberg).

Genfels's Tonicum können wir aus eigener Erfahrung der leidenden, sowie gesunden Menschheit sehr empfehlen. Die Red.

Wer Cigarren kauft

fordere vorher unsere neueste illustrierte Preisliste oder bestelle gegen Nachnahme eine Probeboxung.

Stifte	5-6	Fig.-Cigarre	R. 2,20, 2,40, 2,90, 3.-, 3,60, 3,80, 4.-
à 100 Stifte	10-12	"	4.10, 4.20, 4.50, 4.80, 5.40, 5.60, 6.-
		"	6.10, 6.40, 6.55, 7.50, 8.10, 9.-, 10.-

Albert Sievers & Co., Hamburg-II.

Billigste u. beste Bezugsquelle für Samen-Bentel für Gärtnerinnen, Anhang-Zettel in allen Sorten und in feinsten Ausführung. Papierwarenfabrik Singen-Konstanz.

Viele 1000

Kusten- und Lungenleiden verdanken ihre Rettung meiner weitverbreiteten

American coughing cure.

Kusten- und Lungenleiden verdanken ihre Rettung meiner weitverbreiteten American coughing cure. Husten- und Auswurf hören nach wenigen Tagen schon auf. Zuförderst wurde damit bereits geholfen. Asthma, Heiserkeit, Verstopfung und Starren im Halse etc. geht es sofort auf. Preis per Flasche 2.50 Mk., 3 Flaschen 6 Mk. per Bogen, oder gegen vorherige Einfindung des Betrages. Unmittelbar erhalten gegen Beibehaltung der Ortsbehörde oder eines Barres das Präparat zum halben Preis.

General-Depot:

Oskar Lutze,

Berlin-Reinickendorf (West). Neben-Verdienst tgl. leicht u. anständig. f. jederm. Anf. a. Industriewerke in Rossbach A. 10 Rheinpf. (Rückmk.).

Bildschön!

Ist ein zartes, reines Gesicht, vorzügliches Aussehen, welche, sanftmütige Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt:

Radebeuler

Tilienmilk-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: Stiefenpferd. à Etile 50 Pf. Ueberall vorrätig.

Neu! Unübertrefflich. Neu! Hygiea-Klosett.

— Patentamtlich geschützt. —



Bestes Steingut-Klosett ohne Wasserplütung. Gilt jed. Hliten Geruch u. Zugluft vollkommen fern, schützt vor Erkältung; für Unterleibs- u. Säurekotbal-Leiden von höchster Wichtigkeit. Dauerhaft und hochfest angefertigt u. auf jeden Abort sofort passend. Etile 22 Mt.

Ferner Troden-Klosetts, in einfacher Ausführung, von 7 Mt. an. Brospette mit hervorragenden Ankerennungen gratis und franco. Otto Franz, Dresden 18, Wintergartenstraße 88.



Musik-Instrumente

jeder Art. Sortellhafte Bezugsquelle. Garantie. Bruno Klemm jun., Marktstraße 3. 144.

© Illustrierte Prospektliste frei. ©

Eheleute?

Tausende verdanken mir ihren Wohlstand. Illustr. Preisliste grat. u. fr. Spezial-Gummiwaren-Versandhaus Rich. Freisleben, Dresden I, Postplatz 1, pt.

Wildleder-Schlafdecken Mk. 31.-, Kissen Mk. 5.-, ärztlich empfohlen, versandt Fritz Metzger, München, Morassi-Str. 6.



Gelegenheits-Kauf!

Hochfeine Damenräder

(Continental Pneumatic) in den Modellen No. 6, 10 und 11 verkaufen wir unter Garantie zu dem abnorm billigen Preise von Mark 95.- völlig aus. Ersatzteile hierzu können jedoch jederzeit von uns nachbezogen werden.

Fahrradwerke Salzer & Co., Chemnitz.

Fritz Westphals Pflanzenheilverfahren

hat die wunderbaren Erfolge anzuweisen ohne approbieren Arzt. Donnar nach Deilung. Ausdrückliche Dankschreiben gegen Rückporto. Prospekt gratis. Geld für Heilmittel wird laut Garantiefchein erfris, wenn kein Erfolg erzielt wird. Sprechstunden von 10 bis 2 Uhr. Naturheilinstitut „Westphalia“, Vehnig bei Berlin.

Über sich über die Bestimmungen des neuen

Bürgerlichen Gesetzbuches

nicht Einführungsgesetz und Sachregister unterrichten will, versäume nicht, sich dasselbe anzuschaffen.

Zu beziehen in seinem Einband, solange der Vorrat reicht, zum Ausnahmepreis von 50 Pf. gegen Voreinsendung des Betrages (oder Nachnahme 20 Pf. mehr) durch den Verlag der

„Praktischen Mitteilungen“

Dresden-A., Girkstraße 37.



Viehzucht.

Futterwechsel

nimm nach und nach vor, denn jeder scharfe Futterwechsel ist nachteilig für die Tiere und hat schlechte Futterausnutzung zur Folge,

Halte den Stall in der rechten Wärme!

Dies beachte der Landmann besonders während der kalten Jahreszeit. Qualmende Hitze, wie man sie oft in Kuhställen findet, taugt nicht. Frieren aber die Tiere, so fressen sie um so mehr, um nur die nötige Körperwärme zu erzeugen oder verbrauchen hierzu von ihrem Gette. Allzu schnelle Abkühlung und scharfe Zugluft können oft gefährliche Folgen haben. Für das Rindvieh ist eine Temperatur von 12—14 Grad R., für Pferde, Ziegen, Schafe und Schweine eine solche von 8—10 Grad R. am zuträglichsten.

Bei Kälbern

tritt durch Verdauungsstörungen sehr häufig Durchfall ein; man beugt einem Umsichgreifen dieser Krankheit dadurch vor, daß man täglich eine kleine Portion Magnesia, welches man in jeder Drogerhandlung erhält, vielleicht zwei Eßlöffel, mit geschrotetem Safer vermengt, vor jedem anderen Futter darreicht.

Kalbung bei Kalbinnen

Betreffs der Jahreszeit der Kalbung bei Kalbinnen sind manche für die Frühjahrs-Kalbung, indem es beim erstkalbenden Tiere darauf ankomme, die Anlage zur Milchabsonderung zur vollsten Entwicklung zu bringen, was durch junges Gras am besten zu erreichen sei. Man könne ja dann die zweite Kalbung im Herbst, also nach 6—7 Monaten, decken lassen. In der Schweiz ist es allgemein Praxis, die Kalbinnen im Oktober, November, Dezember fallen zu lassen, weil man sich gerade dadurch einen hohen Milchtrag verspricht.

Beim Speichelfluß der Kaninchen.

Sobald man merkt, daß die jungen Kaninchen von Speichelfluß befallen sind, muß man sie von den gesunden trennen und ihnen während zwei bis drei Tagen nur trockenes Futter, Heu und Safer, reichen, nur bisweilen ein wenig Mohrrüben, um Verstopfung zu verhüten.

Leichte Entfernung der Nachgeburten bei Kühen in selbst hartnäckigen Fällen.

Man nimmt einen halben Liter Bier, kocht es und giebt es der Kuh lauwarm zu saufen. Dieses Mittel nehmen die Kühe sehr gern und ist dasselbe von gutem Erfolge.

Ist man berechtigt, fremde Katzen zu töten?

Nach einer in Daudes Kommentar zum Reichsstrafgesetzbuch zu § 292 enthaltenen Note (19) sollen infolge reichsgesetzlichen Urteils vom 12. April 1887 verwilderte Hauskatzen zu den jagdbaren Tieren gehören. Dieses Citat ist aber, wie Haller in seinem Werke: „Die im Großherzogtum Hessen dormalen gütige Jagdgesetzgebung“, Aufl. 3, Seite 38 bemerkt, nicht allein unrichtig, sondern auch sehr zur Herbeiführung von Irrtümern geeignet. Es hatte nämlich ein Landgericht in einer Strafsache angenommen, daß eine verwilderte Hauskatze zum „Wild“ gehört. Die gegen das landgerichtliche Erkenntnis eingelegte Revision wurde aber vom Reichsgerichte lediglich aus dem Grunde verworfen, weil die erstinstanzliche tatsächliche Feststellung — daß die verwilderte Hauskatze zum „Wild“ gehöre — der reichsgerichtlichen Nachprüfung sich entziehe. Es hat sonach das Reichsgericht eine Entscheidung über die Frage, ob die verwilderte Hauskatze zum „Wild“ gehöre, nicht getroffen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, daß es dringend geboten ist, das Einfangen herrenloser Katzen nicht der Willkür und Robheit der einzelnen zu überlassen, weil zu viele Quälereien dabei vorkommen. Es werden nämlich heute auch Nachtstroläcker, Mardereisen usw. angewandt und die gefangenen Tiere oft erst nach Tagen aus der Falle genommen und dann bisjigen Hundern zum Zerreißen vorgeworfen.

In Berlin verleiht, um dies zu verhindern, der Deutsche Tiereschutzverein (Berlin W., Königgräzer Straße 62) sogenannte Humanitätsfallen d. h. Kästenfallen, in denen die Tiere nicht verletzt werden können und die Entleerer schriftlich verpflichtet, den Fang einer Katze sofort dem Verein anzuzeigen, worauf dieser das Tier in sein Tier-Asyl abholen läßt. Solche Tiereschutzhäuser sollten in großen Städten überall bestehen, mindestens aber unentgeltliche Rettungs-Anstalten, wo überzählige, franke oder verunglückte Tiere schmerzlos getötet würden.

Deutsche erstklassige Solidaria-Fahrräder
auf **Teilzahlung.**
auf Wunsch 20, 30, 50 Mark.
Abzahlung 8—15 Mk. monatlich.
Enorm billige Preise.
Deutsche erstklassige Nähmaschinen für Familien und alle gewerbliche Zwecke, auf Wunsch auf **Teilzahlung.**
An- u. Abzahlung ganz niedrig.
Preisliste portofrei.
J. Jendrosch & Co.
Berlin N.W., Siemensstr. 4.

Quida. Gesammelte Novellen.
1. Bändchen. M. 0.50.
Internationale Verlagsanstalt, Berlin W. 50, Geisbergstr. 29.
Für Freunde lehrter Ware, Hochlyste bederlei Geschlechts sind Quidas Romane keine Gefahr. Wer sie ablesen will, an schöner Sprache und warmem Gefühl, an edler, künstlerischer Gestaltung und feiner Beobachtung der Dinge des täglichen Lebens, der soll zu ihnen Bücher greifen; er darf gewiß sein, daß er keine Enttäufung zu gewärtigen hat. Der billige Preis von 50 Pf. ist ein weiterer Grund, dem hübschen kleinen Bändchen eine weite Verbreitung zu sichern.
Sowohl als Geburtstags-, wie als Weihnachts-Geschenk vorzüglich geeignet.
Gegen Einsendung von M. 0.60 postwendend.

Beste und billigste Bezugsquelle für
Musikalien.
Versand von Musikalien aller Art zur Ansicht und Auswahl überall hin. Musikalien teilweise. Katalog gratis.
W. Paternoster, Görlitz (Schlesien)
Hof-Musikalienhandlung.

Conrad Eschenbach
Musikinstrumenten-Fabrik
Markneukirchen i. S. No. 396.
Billigster Bezug Preisliste frei.
Agenten überall gesucht.

Richters „Anker“-Steinbaukasten
sind noch immer das Beste, auf die Dauer billigste und bei den Kindern beliebteste Spiel- und Beschäftigungsmittel. Sie sind auch stets das Neueste, da jeder Ergänzungskasten Neues und Großartigeres bringt. Sie übertreffen an Mannigfaltigkeit jedes andere Spielzeug, besonders seitdem sie abwechselnd durch Anker-Brüdenkasten ergänzt werden können. Darum sollte jede Mutter gleich mit Postkarte von **F. W. Richter & Cie. in Rudolfsstadt** die neueste illustrierte Preisliste über Anker-Steinbaukasten und Anker-Brüdenkasten verlangen.
Neu! „Saturn“ Neu!
herzliches Kund-Mosikspiel.
„Meteor“, Kugel-Mosikspiel.

Richard Lindners
kaufm. Unterrichtskurse
Chemnitz
(unter staatl. Oberaufsicht)
bilden raschfördernd zu
Buchhällern, Disponenten
Korrespondenten, anderen
höheren Stellungen aus.
Besondere Damenkurse
Abteilung für Lehrlinge
Prospecte durch die Direction.

Wer sich für
Homöopathie
und hom. Heilmethode interessiert, verlange per Postkarte die gratis und franko erfolg. Zusendung meiner neuest., m. interessant. Aufsätze versehen. Preisliste.
Prof. Dr. Mauch
Hom. Centralapotheke
Göppingen (Würtemb.).

Neu!
Patent.

Patent.
1000—3000 Mark
können durch Hausarbeit mit der selben Strickmaschine „Auto“ verdient werden. Sie strickt Socken und Strümpfe ohne jede Naht.
Katalog gratis und frei.
P. Kirsch, Bahnhofstr. 13, Döbeln i. Sa.

Ohne Gefahr
rasiert sich 12 Min.
jeden Ungehebe m.
d. Patent-Sicherheits-Rasiermesser „Krone“
p. St. M. 2.70 geg. Nachn. Rasiermesser ohne Schutzkamm
No. 11 ff. hohl geschliffen M. 1.50, No. 19 extra hohl geschl. M. 2.—. Garantie, Umtausch od. Betrag zurück.
Hauptkatalog über Stahlw., Waffen, Flößen, Leder- und Goldwaren gratis und franko.
E. Lüttges & Co., Solingen Nr. 38.

Kinderfräulein, Stützen,
Stützmädchen, Jungfer, bildet die Fräulein, verbunden mit Koch-, Haushaltungsförme und Kindergarten, Berlin, Kochstraße 12, in 2—6 monatlichen Kurzen aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule Stellung, ebenso junge Mädchen, welche nicht die Anfall besitzen. Auswärtige billige Pension. Prospekt gratis. Verschafften können jederzeit engagieren
Vorleserin Clara Großman

